

Glänzender Messias zur Eröffnung der Kirchenmusiktage

Bachchor war der Star in St. Reinoldi

Wenn die sechsten Dortmunder Kirchenmusiktage bis zum 3. Dezember so glanzvoll bleiben wie das Eröffnungskonzert am Samstag war, dürfen sich die Besucher auf klangvolle zwei Wochen freuen. Zum Auftakt sang der Bachchor in St. Reinoldi unter Leitung von **Klaus Müller** (Foto) Händels „Messias“. Der zweieinhalbstündige, pausenlose, dichte Abend war ein Fest für den Chorgesang.



Lebendiger Gesang

Für Klaus Müller ist der „Messias“ ein besonderes Werk; ihn dirigierte er in seinem Antrittskonzert vor sieben Jahren als Reinoldikantor. Dieser „Messias“ war anders, noch ausgefeilter, klang in den Chorsätzen schlank und durchsichtig. Den ersten Teil, den Weihnachtsteil, legte Müller sehr lieblich und bedächtig an; der zweite Teil, die Passionsgeschichte, hatte mehr Zug, klang zwingender und natürlich auch dramatischer. Zum Schlusschor des zweiten Teils, dem „Halleluja“, bat Müller, das Publikum – wie in England üblich – aufzustehen. Als Zeichen, um für Frieden zu bitten in Nahost.

Überaus wendig ist der Bachchor mit seinen vielen jungen Stimmen; die derzeitige Zusammensetzung der Soprangruppe mit höhensicheren und koloraturfesten Stimmen ist ein Glücksfall; die Männerstimmen klangen in der Mitte des Chors platziert, präsent, und der Chor hat nicht nur eine sehr lebendige, mitreißende Art, Barockmusik zu singen, sondern klingt auch immer sehr textverständlich.

Einbußen bei Solisten

Bewährter Partner war das Orchester aus Streichern der Philharmonie Ruhr und Bläsersolisten.

Der Chor war der Star der Aufführung, dafür musste man im heterogen besetzten Solistenquartett Einbußen hinnehmen. Tina Scherer war mit klarem, leuchtenden Sopran gut besetzt; Bassist Matthias Horn vermittelte in der „Heiden“- und „Posaunen“-Arie viel Dramatik. Sebastian Köchig sang mit sehr baritonal gefärbtem Tenor und hatte Mühe in den hohen Lagen. Und der Alt von Schirin Partowi war in der Stimmfärbung und Deklamation äußerst gewöhnungsbedürftig und passte leider gar nicht zu Müllers Anlage. JG